

# „Mitten im DaZwischen“

## Ölbergstunde an Gründonnerstag 2020



### 1. Ruf: Bleibet hier und wachet mit mir

Musical score for the first call, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major, 4/4 time, and includes dynamic markings *p* and *f*. The lyrics are: "Blei - bet hier und wa - chet mit mir. Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet."

### Meditation zu Beginn: „Mitten im Dazwischen“

„Mitten im Dazwischen“ sind wir heute Abend.

Mitten in unserem Alltag, mit dem was uns bewegt, herausfordert, beschäftigt, mitten drin in der Corona-Krise.

Mitten drin aber auch im Geschehen damals.

Es ist die Nacht nach dem letzten Abendmahl.

Jesus ist mit seinen Jüngern hinausgezogen – an den Ölberg.

Wir sind mit ihm gezogen – an diesen Ort.

Was Jesus wohl gedacht hat? Was seine Jünger beschäftigt hat?

Mitten im Dazwischen, zwischen Tag und Nacht,  
zwischen Palmsonntag und Ostermorgen?

„Ich weiß weder ein noch aus!“ „Ich fühle mich hin- und her gerissen!“

„Ich sitze zwischen den Stühlen!“

„Fängt das immer wieder von vorne an, dieses ständige Auf und Ab?“

„Zwischen Hoffen und Bangen...“ „Ausgespannt zwischen Himmel und Erde.“

Und wir selbst sind in dieser Nacht dabei, mitten dazwischen.

Auch an uns richtet sich der Ruf Jesu, damals wie heute:

Bleibet hier und wachet mit mir.

### **Johannes: „Ich weiß weder aus noch ein!“**

Wie stehe ich da? Ich, Johannes, den man den Lieblingsjünger Jesu nennt.  
Gewiss, ich bin der Jüngste. Aber war ich nicht auch am meisten begeistert von ihm?  
Ich war immer an seiner Seite. Ich fand es großartig, sein Freund zu sein.  
Über alles konnte ich mit ihm reden.  
Jesus hat mich verstanden wie nie ein Mensch zuvor.  
Wenn ich mit ihm zusammen war,  
sah ich meine Probleme und die ganze Welt mit anderen Augen.  
Da gab es nichts mehr, was kaputt war, nichts mehr, wo man besser nicht hinschaute:  
Alles, auch der armseligste Krüppel und der dreckigste Bettler, das kleinste Kind  
wurde liebenswert und wichtig, wenn Jesus ihm begegnete.  
Wie kann einer, der so vielen Menschen Gutes getan, ihnen Sinn im Leben gegeben hat,  
einfach verhaftet und abgeführt werden? Ich kann das nicht fassen!  
Er hat uns doch gezeigt, was Liebe ist, was Leben heißt und wer Gott ist.  
Er war meine ganze Hoffnung. Und jetzt stehe ich hier und weiß weder aus noch ein.



### **Jakobus: „Ich fühle mich hin- und hergerissen!“**

Wie stark haben wir uns gefühlt: Petrus, Johannes und auch ich, Jakobus!  
Heimat, Elternhaus, Beruf – alles habe ich bedenkenlos aufgegeben,  
um für immer bei ihm zu sein.  
Wie hätte ich auch ahnen können, was auf uns zukommt.  
Ich kann es immer noch nicht fassen: Jesus gefangen!  
Mein Leben hat einen Riss.  
Ich stehe irgendwie dazwischen, ich fühle mich hin- und hergerissen:  
Auf der einen Seite spüre ich noch meine Begeisterung für den Glauben,  
für die Sache Jesu.  
Auf der anderen Seite: Wäre es nicht einfacher, das alles sausen zu lassen?

**Ruf: Bleibet hier und wachet mit mir**

### Thomas: „Ich sitze zwischen den Stühlen!“

Erinnert ihr euch? Einmal, als einige Freunde uns verließen,  
da hat Jesus uns zusammengerufen und gefragt. „Wollt ihr auch weggehen?“  
Damals dachte ich: „Wie kannst du nur so fragen? Kennst du uns nicht besser?“  
Und Petrus sprach uns allen aus dem Herzen, als er sagte:  
„Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“  
Aber was bedeuten uns noch seine Worte, jetzt, da er in ihren Händen ist?  
Wohin können wir in dieser Nacht gehen? Weiter ihm nach?  
Ich kann ja nicht einfach wieder nach Hause gehen und die letzten Jahre vergessen:  
Vergessen, wozu er uns berufen hat.  
Die Hoffnung begraben, die er uns eingepflanzt hat. Die Hoffnung, dass Gott mit uns ist.  
Ich sitze zwischen den Stühlen: Wenn ich auf dem Stuhl sitze, dass Gott mit uns ist,  
dann fühle ich mich gut.  
Aber ist der andere Stuhl nicht realistischer, nahe liegender:  
Wo soll er denn sein, sein Gott?

Blei - bet hier und wa - chet mit mir. Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet.

### Maria aus Magdala:

#### „Fängt das immer wieder von vorne an, dieses ständige Auf und Ab?“

Einfach verhaftet haben sie ihn. Ich wollte dazwischentreten.  
„Halt!“, wollte ich rufen. „Er hat doch nur Gutes getan.“  
Aber ich war wie gelähmt vor Angst. Es war wie damals, bevor ich Jesus traf.  
Damals waren meine Tage verdunkelt von ständiger Angst und Verzweiflung.  
Ihr habt sicher von mir gehört: Maria aus Magdala.  
Ich war wie gelähmt, mir fehlte zu allem die Kraft.  
Dann kam Jesus und war voller Verständnis und Wärme.  
Und ich erlebte die Gemeinschaft um ihn herum.  
Und ich hörte seine Predigt: „Ihr seid das Licht der Welt!“  
All das gab mir neuen Lebensmut. In mir begann ein Licht zu leuchten.  
Aber jetzt? Lässt er mich jetzt wieder allein?  
Wird mein Leben wieder so trostlos wie früher?  
Wieder weiß ich nicht, wie es weiter geht, ob es weiter geht.  
Fängt das alles immer wieder von vorne an, dieses ständige Auf und Ab?

Blei - bet hier und wa - chet mit mir. Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet.

### Simon: „Zwischen-Töne“

Dass unsere Bewegung einmal so enden würde, das hätte ich nie gedacht.

Er lässt sich einfach gefangen nehmen!

Dabei wollte er doch das gleiche wie die Zeloten, das gleiche wie ich, Simon:

Frieden und Gerechtigkeit!

„Selig sind, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“

– Das waren seine Worte!

Aber Frieden gibt es doch erst, wenn wir die römischen Besatzer verjagt haben.

Er hätte uns zum Kampf gegen sie führen können.

Doch als es darauf ankam, hat er uns sogar verboten, das Schwert zur Hand zu nehmen:

„Alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“, sagte er.

Ja, glaubt er denn wirklich, das Reich Gottes könne man ohne jede Gewalt aufrichten?

Jesus – Messias! Alle meine Hoffnungen hatte ich auf ihn gesetzt!

Judas auch, ich weiß es. Er hat Jesus doch nicht verraten, damit sie ihn umbringen.

Ihn herausfordern, ihn endlich zum Handeln zwingen, – das wollte er!

Wer hätte denn gedacht,

dass Jesus es wirklich ernst macht mit einem aberwitzigen Wort:

„Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die linke hin.“

Oder habe ich die Untertöne und Zwischentöne überhört, nicht ernst genommen?

Kein Widerstand, keine Gegenwehr! Sich fesseln lassen und abführen, unfassbar!

Unfassbar?



### Jesus: „Zwischen Himmel und Erde“

„Petrus, Jakobus und Johannes,

meine Seele ist zu Tode betrübt.

Bleibt hier und wacht!

Abba, Vater, alles ist dir möglich.

Nimm diesen Kelch von mir!

Aber nicht, was ich will,

sondern was du willst soll geschehen.“

Ich schreie – und du kommst nicht

ich weine – und du tröstest mich nicht

ich bettle – und du hörst mich nicht

von Gott – verlassen

aber – immer noch – du – sagen



## Ruf: Wait for the Lord

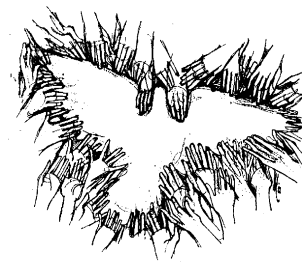
Wait for the Lord, whose day is near. Wait for the Lord: keep watch, take heart!

The image shows a musical score for the hymn 'Wait for the Lord'. It consists of two staves: a vocal line on top and a piano accompaniment line on the bottom. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The lyrics are written below the vocal line.

(Nah ist der Herr, es kommt sein Tag. Nah ist der Herr, habt Mut, bleibt wach)

## Dabei bleiben

Angst haben,  
sich fürchten,  
keinen Ausweg wissen,  
zu Tode betrübt sein,  
erkennen, dass es keinen Ausweg gibt.  
Gefangen in der Angst.  
Gefangen im Bann der Gefühle.  
Nacht, Kälte ergreift das Herz.  
Wohin mit der Angst?  
Wohin mit der Trauer?  
Wer bringt Rettung?  
Gibt es eine Chance,  
um sich in Angst und Furcht nicht total zu verlieren?  
Bleibet hier,  
wachtet mit mir.  
Die Bitte um Begleitung.  
Die Bitte, nicht allein gelassen zu werden.  
Der Schrei nach einem Du, das mitträgt.  
Einer, der mit aushält,  
eine, die mit wach bleibt.



Halte ich es aus, dabei zu sein,  
dabei zu bleiben, mitten drin zu stehen,  
mitten im Dazwischen?

## Ruf: Ubi caritas

U-bi ca-ri-tas et a - mor, u-bi ca-ri-tas Deus i- bi est.

The image shows a musical score for the hymn 'Ubi caritas'. It consists of a single staff with a treble clef. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The lyrics are written below the staff. There is a dynamic marking 'p' (piano) at the beginning and a triplet marking '3' over the final three notes.

## Gespräch ohne Worte

Begegnung am Sterbebett

Es geschah beim Besuch einer Frau, die im Sterben lag. Ihre Augen waren geschlossen. Ihre Hände kreisten unruhig über die Bettdecke. Warum ich es getan habe, weiß ich heute nicht mehr.

Ich legte meine rechte Hand auf ihre drauf. Vielleicht wollte ich mich nur bemerkbar machen, vielleicht wollte ich sie auch trösten.

Was dann folgte, hat mich überrascht. Sie zog ihre Hand unter der Meinen heraus und legte sie auf meine oben drauf. Durch diese unscheinbare Bewegung haben wir die Rollen vertauscht. Ich war nun derjenige, der die Last ihrer Hand zu tragen hatte. Sie war die Tröstende. Aber keiner von uns brauchte Trost in dieser Stunde.

Darum drehte ich meine Hand um und formte mit meiner nach oben gerichteten Handfläche eine Kuhle. Hier lag nun ihre rechte Hand, ruhig und leicht. Was diese Frau brauchte, war kein Trost, der von oben kommt. Die Last, die sie zu tragen hatte, war schwer genug. Sie wollte sich in dieser Stunde fallen lassen und dabei gehalten werden. Vielleicht sich sogar geborgen fühlen. Mehr nicht. Um dann in die Hände Gottes zu fallen.

*Raimar Kremer*



**Ruf:** In manus tuas pater

In ma-nus tu-as, Pa-ter, com-men-do (spi-ri-tum) spi-ri-tum me-um, in  
ma-nus tu-as, Pa-ter, com-men-do spi-ri-tum me-um. In

**Stille**

## Vater unser

### Gemeinsames Gebet und Segensbitte

Jesus, in dieser Nacht spüren wir Deine Zerrissenheit.  
Wir spüren die Zerreißprobe Deiner Jünger!  
Und so bringen wir Dir die Zerrissenheiten unseres Lebens, unserer Welt.  
Auch wir stehen mitten drin, oft irgendwo dazwischen.  
Wie Johannes wissen wir weder ein noch aus.  
Wie Jakobus sind wir hin- und her gerissen.  
Wie Thomas sitzen wir zwischen den Sthlen.  
Wie Maria fürchten wir das Auf und Ab.  
Wie Simon überhören wir die Zwischen-Töne.  
Wie bei Dir ist unser Leben ausgespannt zwischen Himmel und Erde.  
Doch wie Du wollen wir mitten hinein in die Zerrissenheiten  
immer noch „Du“ sagen können.  
Gib uns die Kraft dazu, in dieser Nacht  
und in den Nächten unseres Lebens, bis in Ewigkeit. Amen.

Begleite uns dabei mit deinem Segen,  
dem Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### Ruf: Jesus le Christ

J - sus le Christ, lu - mire in - t - rieu - re, ne lais - se pas mes t - n - bres me par -  
ler. J - sus le Christ, lu - mire in - t - rieu - re, don - ne - moi d'ac - cueil - lir ton a - mour. J - sus le

(Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten,  
lasse nicht zu dass das Dunkel zu uns spricht.  
Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde,  
und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.)

## Ruf: Gott ist nur Liebe

Bóg jest mi - łoś - cią miej-cie od - wa - gę żyć dla mi-łoś-ci.

Bóg jest mi - łoś - cią. Nie lę - kaj - cie się.

The musical score is written in treble and bass clefs with a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature (C). The melody is simple and hymn-like, with lyrics in Polish. The first system contains two lines of music with lyrics. The second system also contains two lines of music with lyrics. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Gott ist nur Liebe. Wagt, für die Liebe alles zu geben.  
Gott ist nur Liebe. Gebt euch ohne Furcht.

## Ruf: Bleibet hier und wachet mit mir

Blei - bet hier und wa-chet mit mir. Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet.

The musical score is written in treble and bass clefs with a key signature of one flat (Bb) and a common time signature (C). The melody is simple and hymn-like, with lyrics in German. The first system contains two lines of music with lyrics. The second system also contains two lines of music with lyrics. The piece ends with a double bar line and repeat dots. Dynamics markings *p* and *f* are present above the notes.

(Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist.  
Komm, Herr, und öffne in uns die Tore deines Reiches.)

